



**Universität für Bodenkultur Wien  
University of Natural Resources  
and Life Sciences, Vienna**

Department für Wald-  
und Bodenwissenschaften  
Department of Forest  
and Soil Sciences

# MENSCHEN AN DER BOKU

## Hubert Sterba



**„Wenn eine naturnahe  
Waldwirtschaft gewollt wird,  
muss zuerst klar sein, was  
das überhaupt ist“**



## Rechnen, wie die Bäume wachsen

„Wir hören beim Festmeter auf, dann übernehmen die Betriebswirte“, steckt Hubert Sterba sein Fachgebiet „Forstliche Ertragslehre“ ab. Dass er an der BOKU studierte und 40 Jahre seines Berufslebens hier verbrachte, war nicht zwingend logisch. Denn „beruflichen Bezug zum Wald hatte ich als Jugendlicher eher keinen“, erinnert sich Sterba. Immerhin: der Urgroßvater war Förster in der Wachau, „seither heißen alle Nachkommen noch in der dritten Generation Hubert.“ Die Brillengläser funkeln ironisch, wenn er erzählt, dass er „jeden Sonntag gewandert“ wurde. Nachsatz: „Ich habe es aber gern gemacht“.

Die Eltern hatten in Wien ein Geschäft für elektrische Geräte und Sterba sollte als ältester von zwei Brüdern die Firma übernehmen – was ihn nicht interessierte. Der Kompromiss wäre der Besuch des Technologischen Gewerbemuseums (TGM) gewesen. Die Klassenvorständin in der Realschule drängte aber darauf, dass der gute Schüler die Matura machen sollte. „Damals, in meiner romantischen Phase, habe ich Stifter gelesen, und da spielt der Wald eine große Rolle.“ 40 Jahre an der BOKU, das ist ein Zeitraum, der nur anekdotisch zu durchstreifen ist. Sterba hat über sein Fach hinaus zahlreiche Funktionen ausgeübt. Wenn er beispielsweise aus seiner Amtsperiode als Rektor (1986- 1989) erzählt, wird einem so richtig bewusst, wie viel sich inzwischen geändert hat. Jeglicher Anschein von Autonomie lag in weiter Ferne. „Damals mussten alle Dienstreisen ins Ausland durch Ministerratsbeschluss genehmigt werden, später durfte ich das dann selber machen.“

Weiter im Reich des Scurrilen: „Der Chauffeur der BOKU hat täglich die Lochkartenschachteln mit unseren Programmen an die TU gefahren. Wenn die ausgewertet waren, wurden sie wieder zurückgebracht.“

Daten und Modelle aus denen man Prognosen ableiten kann, sind für Sterba die Basis seines Faches. „Es gibt da zwei Modelle in der Theorie des Waldwachstums. Die Einzelbaumtheorie und die Vorstellungen, wie ganze Baumbestände wachsen, das muss man zusammenführen“. Man sieht freilich erst nach recht langer Zeit, ob gesetzte Maßnahmen richtig oder falsch waren. Sterba: „Die Bilder vom Wald ändern sich auch mit den wechselnden Anforderungen der Gesellschaft. Wenn eine naturnahe Waldwirtschaft gewollt wird, muss zuerst klar sein, was das überhaupt ist. Im Lichte des Klimawandels favorisieren wir jetzt die Laubbäume. Aber wir wissen noch viel zu wenig über die Schädlinge, bestes Beispiel

**„Die Ökonomie des Waldes  
wird ihre Bedeutung behalten  
und neue Märkte tun sich auf“**



ist das Eschensterben. Eins ist jedoch sicher, unsere Altbestände wachsen besser als angenommen. Die Ökonomie des Waldes wird jedenfalls ihre Bedeutung behalten und neue Märkte tun sich auf, etwa bei der Biomasse.“

Sterba hat rund 5000 Studierende unterrichtet und der Frauenanteil liegt derzeit bei geschätzten 30 Prozent. „Die Berufsaussichten sind gut, – vorausgesetzt, man ist geografisch flexibel“ – doch Sterba gibt zu bedenken, dass der internationale Arbeitsmarkt nicht mehr so aufnahmefähig ist, weil Drittländer zunehmend eigene Fachkräfte ausbilden.

Die lange Studiendauer und die Drop-Out-Rate machen ihm Sorgen, wiewohl sich durch die Studieneingangsprüfung einiges gebessert hat. Ansonsten wünscht sich Sterba ein „Rektorat wie es jetzt ist, das hat der BOKU gutgetan, dass die Vielfalt behalten wird und ich wünsche mir auch, dass die BOKU nicht durch die räumliche Segregation leidet.“

Die Freizeit wird nicht langweilig. Mit der Jagd hatte Sterba zeitlebens nichts am Hut. „Um vier Uhr früh aufstehen ist nichts für mich, es gibt gute Univer-sum-Filme.“ Schwammerlsuchen und im Winter Langlaufen ist ihm lieber, was nicht schwer ist, wenn man eine Ferienwohnung in Altaussee hat. Mit den Enkeln gibt's auch in Wien Beschäftigung genug.

Forschungsprojekte abschließen, Bachelor- und Masterarbeiten und Dissertationen betreuen wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Pflichtfächer will Sterba keine mehr unterrichten. „Irgendwann ist man den HörerInnen nicht mehr zumutbar, aber das sagt einem ja keiner“. Da ist sie wieder, die (Selbst)ironie.



## Hubert Sterba

Geboren in Wien am 14.2.1945 als ältester von zwei Söhnen. Eltern betreiben ein Geschäft für Radio, Fernsehen, Foto, Film – Verkauf und Reparatur.  
Seit 1970 verheiratet mit Mag. Veronika Sterba, AHS-Lehrerin für Mathematik und „Lebenswirtschaftskunde“. Eine Tochter, ein Sohn und drei Enkel.

### Ausbildung

|           |                                                                                              |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1963      | Matura an der Realschule 19: Krottenbachstraße                                               |
| 1967      | Diplomingenieur Forstwirtschaft, Hochschule für Bodenkultur Wien                             |
| 1970      | Dr. nat. techn. Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)                                      |
| 1968–1973 | Assistent am Institut für Standortslehre, BOKU, Wien<br>(bei Prof. Krapfenbauer)             |
| 1973      | Forschungsstipendium am Institut für Ertragslehre, München<br>(bei Profs. Assmann und Franz) |
| 1974–1979 | Assistent am Institut für Forstliche Ertragslehre, BOKU, Wien<br>(bei Prof. Bitterlich)      |
| 1974      | Habilitation aus Forstliche Biometrie, Holzmesskunde und<br>Forstliche Ertragslehre          |

### Wissenschaftliche Laufbahn

|           |                                                                                                                                  |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1974–1979 | Ord. Univ. Prof. für Forstliche Ertragslehre, BOKU                                                                               |
| 1980–1984 | Fachgruppenvorsitzender Forst- und Holzwirtschaft, BOKU                                                                          |
| 1986–1989 | Rektor der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)                                                                               |
| 1981–1989 | Konsulent der Österreichischen Forstinventur                                                                                     |
| 1989–2009 | Vizepräsident des Österr. Forstvereins                                                                                           |
| 1996–1997 | Fachsenatsvorsitzender Forst- und Holzwirtschaft, BOKU                                                                           |
| 1996–2004 | Vorsitzender der Doktoratsstudienkommission an der BOKU                                                                          |
| 1997–2001 | Sprecher des Spezialforschungsbereiches Waldökosystemsanie-<br>rung (F008; Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung) |
| 2004–2006 | Leiter des Departments Wald- und Bodenwissenschaften der BOKU                                                                    |
| 2009–2013 | Studiendekan der BOKU                                                                                                            |

### Längere Auslandsaufenthalte

|      |                                                                                  |
|------|----------------------------------------------------------------------------------|
| 1985 | College of Forest Resources, University of Washington, Seattle, USA              |
| 1991 | Intermountain Research Station, Forest Science Laboratory,<br>Moscow, Idaho, USA |

|      |                                                                     |
|------|---------------------------------------------------------------------|
| 1992 | Mulawarman University, Samarinda, East Kalimantan, Indonesia        |
| 1997 | Virginia Polytechnic Institute and State University, Blacksburg, VA |

### Scientific Community Services

|           |                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1995–2003 | Mitglied der Scientific Advisory Group for the Intensive Monitoring Program of Forest Ecosystems in Europe                                                                                                                                                         |
| 2002–2006 | Mitglied des Scientific Advisory Boards des European Forest Institutes                                                                                                                                                                                             |
| Laufend   | Reviewer für zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften<br>Mitglied des Editorial Board von Silva Fennica und European Journal of Forest Research<br>Associate Editor of the International Journal of Forestry Research<br>Editor of Forest Ecology and Management |

### Auszeichnungen

|      |                                                                        |
|------|------------------------------------------------------------------------|
| 2001 | Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich |
|------|------------------------------------------------------------------------|

### Publikationen – Auswahl

Monserud R.A. and **H. Sterba** 1996: A basal area increment model for individual trees growing in even- and uneven- aged forest stands in Austria. For. Ecol. Manage. 80:57-80.

Monserud, R.A., **Sterba H.** 1999: Modeling individual tree mortality for Austrian forest species. For.Ecol.Manage. 113(2-3):109-123.

De Vries, W., Reinds, G.J., Gundersen, P. **Sterba, H.** 2006: The impact of nitrogen deposition on carbon sequestration in European forests and forest soils. Global Change Biology 12 (7):1151-1173.

De Vries, W., Solberg, S., Dobbertin, M., **Sterba, H.**, Laubhahn, D., Reinds, G.J., Nabuurs, G.-J., Gundersen, P., Sutton, M.A.: Ecologically implausible carbon response? Nature, 451 (7180):E1-E3

Hager H. and **H. Sterba** 1985: Specific leaf area and needle weight of Norway spruce stands of different densities. Can. J. Forest Research 15:389-392.

**Sterba H.** 1987: Estimating Potential Density from Thinning Experiments and Inventory Data. For. Sci. 33:1022-1034.

**Sterba H.** and R.A. Monserud 1993: The Maximum Density Concept Applied to Uneven-Aged Mixed-Species Stands. For.Sci 39:432-452.

Eckmüllner, O., **Sterba, H.** 2000: Crown condition, needle-mass and sapwood area relationships of Norway spruce (*Picea abies* L. KARST.). Can. J. For. Res., 30, 1646-1654.

Condes, S. and **Sterba, H.** 2005: Derivation of compatible crown width equations for some important tree species of Spain. For. Ecol. Manage. 217 (2-3):203-218.

**Sterba, H.** 2008: Diversity indices based on angle count sampling and their interrelationships when used in forest inventories. Forestry 81 (5): 587-597.



Em.O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Hubert Sterba  
Department für Wald- und Bodenwissenschaften  
Institut für Waldwachstum

1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 82  
E-Mail: [hubert.sterba@boku.ac.at](mailto:hubert.sterba@boku.ac.at)  
Tel.: (+43) 1/476 54-4200

**Universität für Bodenkultur Wien**  
**BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna**

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33  
Tel. (+43 1) 47654-0

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Abschiedsvorlesung  
von Hubert Sterba am 13.03. 2014. Foto: Ingeborg Sperl